

Willkürsystem Referendariat

Beitrag von „goeba“ vom 9. Juni 2018 14:27

Für mich klingt der Text teilweise nach Google Übersetzer. Keine Ahnung, was das soll.

Davon ab sehe ich die Referendarsausbildung tatsächlich teilweise kritisch. Größtes Problem ist m.E., dass das Berufsbeamtentum hier schlimme Folgen hat, denn manchmal landen Leute am Studienseminar, die man anderswo nur durch "wegloben" wegbekommen hat.

Zwei weitere Dinge, die ich grundsätzlich kritisch sehe:

- es ist hilfreich, den Beruf des Lehrers mit Freude auszuüben (immer gelingt mir das auch nicht, aber eine positive Grundeinstellung finde ich sehr wichtig). Diese Freude sollte man den Reffis nicht austreiben!
- man kann nur auf längere Zeit erfolgreich und ohne sich selbst kaputt zu machen unterrichten, wenn man seinen eigenen Stil findet. Eine gute Referendarsausbildung sollte berücksichtigen, dass nicht jeder Referendar gleich ist. Je nach persönlichen Voraussetzungen kann also ein guter Unterricht sehr unterschiedlich sein. Gleichmachende Ausbildung, die von allen das gleiche Abziehbild einer guten Stunde verlangt, ist also schlechte Ausbildung.

Davon abgesehen gibt es aber auch immer wieder schlechte Referendare. Hier versagen aber auch die Unis - wie zum Beispiel kann es sein, dass fachlich unfähige Leute ihr Examen erhalten? Das gibt es gar nicht mal so selten. Wie kann es sein, dass Leute, die Schwierigkeiten haben, frei vor einer Gruppe zu sprechen, ihre Pädagogikschäne schaffen? Dort hält man doch auch Referate?

Ich beobachte aber auch, dass die Referendarsausbildung in vielen Fällen gelingt. Es ist halt Glücksache, an welchen Ausbilder man gerät.